

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Cabellartiger Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Dr. 4

Sonntag, den 7. Januar 1906

5 Jahrgang.

Vertilgung und Sädhshes

Ottendorf-Okrilla, den 6. Januar 1906

Vorausichtlich wird am hohen Neujahrstag, den 8. d. M. der Inspektor der evangelisch-luth. Heidenmission zu Leipzig, am dortigen Missionshause, Herr P. Dr. Siedel, welcher sich auf einer Missionsvortragereise im Nadeberger Kreise befindet, die Predigt im Vormittagsgottesdienste im hiesigen Gotteshause halten. Hierauf wird noch besonders an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Ebenso auf die an diesem Tage stattfindende große Heidenmissionskollekte.

Im Jahre 1905 wurden in dem Kirchspiel Ottendorf-Okrilla 111 Kinder geboren, nämlich 51 Knaben und 60 Mädchen. Davon waren 7 totgeboren (nämlich 3 Knaben und 4 Mädchen) und 14 unehelich geborene (nämlich 4 Knaben und 10 Mädchen) und 2 Zwillingpaare. Es haben 15 Trauungen stattgefunden und überhaupt 22 kirchliche Aufgebote. Auffallend ist der Rückgang der Geburtenziffer und der Eheschließungen gegenüber dem Vorjahre und den Zunahmen der Ortsbevölkerung nach der letzten Volkszählung. Tages hat die Sterbeziffer eine nicht unbedeutliche Höhe erreicht. Es sind einschließlich der 7 Totgeburtens insgesamt 60 Personen hienorts im vergangenen Jahre verstorben; nämlich 12 männliche, 20 weibliche Erwachsene und 28 Kinder, (19 Knaben und 9 Mädchen). Konfirmiert wurden Ostern 1905 überhaupt 68 Kinder, nämlich 28 Knaben und 37 Mädchen eine für hiesige Verhältnisse geringe Zahl. Kommunikanten waren es 1905 überhaupt 1268 Personen, davon 521 männliche und 747 weibliche. In diese Ziffer mit eingerechnet sind 29 Haus- und Krankencommunioanten. Die Zahl der Kommunikanten ist um ein ganz geringes gesunken. Die Ziffer der Hauscommunioanten hat gegen früher wesentlich zugenommen.

Der Turnverein „Jahn“, Ottendorf-Moritzdorf hielt am Neujahrstage im Saale des „Schwarzen Hof“ sein Konzert ab und zwar mit einem sehr vorzüglichen, außerordentlich unterhaltenden Programm, welches in seiner Zusammenstellung den lebhaftesten Beifall des überaus zahlreich erschienenen Publikums fand. — Im Mittelpunkt des Abends standen natürlich die turnerischen Leistungen, die unter der ableitenden Leitung des Herrn Turnwartes Hübler sowohl von den Mitgliedern als auch von den Jünglingen durchweg tadellos exakt ausgeführt, und dementsprechend auch durch stürmischen Applaus ausgezeichnet wurden. — Die, durch das nur aus besten Kräften zusammen gestellte Doppelquartett des Vereins, unter Leitung des Herrn Lehrer Witt meistershaft zu Gehör gebrachten 3 Gesänge wussten, was auch nur voraussetzen war, den lebhaftesten Beifall des Publikums zu gewinnen. — Erwähnen wir noch den humoristischen Teil des Programms, welcher durch mehrere Mitglieder des Vereins mit bestem Erfolge verteidigt wurde, so dürfen wir unser Gesamturteil über das Programm, welches durch mehrere Mitglieder des Vereins des Neujahrskonzertes des obigen Vereins dahin zusammen fassen, daß der Besuch dieses Konzertes wohl allen werten Anwesenden einige äußerst vergnügte und genussreiche Stunden geboten hat. Wöge der Turnverein „Jahn“, Ottendorf-Moritzdorf, dem auch wir für das neue Jahr ein recht kräftiges „Vivat, Crecat, Horrat!“ zuzurufen, auch in Zukunft unter der rührigen Leitung seines Herrn Vorstandes Nichter immer mit den gleichen schönen Erfolgen weiter arbeiten.

Wegfall der Paketbestellung an Sonntags- und Feiertagen. Wie die Kaiserliche Oberpostdirektion bekannt gibt, wird vom Februar 1906 ab bei familiären Postanstalten — abgesehen vom Weihnachts- Oster- und Pfingstverkehr und von den durch Eilboten zu bestellenden Paketen — an den Sonntagen und an den

jenigen Feiertagen, an welchen der Schalterdienst beschränkt ist, eine Paketbestellung nicht mehr stattfinden. Es empfiehlt sich daher, Paketbestellungen, die zu einem Sonn- oder Feiertag in die Hände des Empfängers gelangen sollen, künftig so zeitig aufzugeben, daß sie bei der Bestimmungspostanstalt noch am Tage vor dem Sonn- oder Feiertag eintreffen und bestellt werden können.

Paketverkehr nach Russland. Pakete nach Osten des Generalgouvernements Warschau (Rusland-Polen) sind wieder zur Beförderung zugelassen. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im Gränzeinbruch Wiesa. Beim Einladen einer Lokomotive von der Brücke in den Eisenbahnwagen wurde der Arbeiter Kunze, in Ramenz wohnhaft von der umgestürzten Lokomotive gegen die Barriere gedrückt, so daß er schwere Verletzungen davontrug.

Dresden. Am Mittwoch nachmittag brach vor dem Hauptbahnhof ein 65 Jahre alter Gewerbetreibender von hier plötzlich zusammen und wurde bewußtlos in die Bahnhofspolizeiwaache gebracht, in der er kurze Zeit darauf verschied. Die polizeiarztliche Untersuchung ergab Herzschlag als Todesursache.

Am 31. Dezember 1905 wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein 27 Jahre alter Mechaniker aus Schönau bei Ramenz festgenommen, der in der Nacht zum 26. Dezember 1905 in Gemeinshaft mit einem bereits wegen anderer Straftaten festgenommenen 20 Jahre alten Hausdiener auf einem Neubau in Weißer Hirsch einen Einbruch ausgeführt hatte. Bei der Durchsuchung der Wohnung der Täter sind die nachverzeichneten Gegenstände vorgefunden worden, die zweifellos ebenfalls von Diebstählen herrühren, worüber aber bisher keine Anzeigen erstattet worden sind, und zwar: ein Handtäschchen aus grünem Leder mit Metallbügel und Kette, ein Hügelhandtäschchen ebenfalls mit Kette, aus Metallgliedern gefertigt, der Beutel mit roten Steinen besetzt und eine Anzahl Spielmarken enthaltend ein paar Kindergewinnspiele und drei durch Scharniere mit einander verbundene Schlüssel.

Hainberg. Die vom Staate hergestellte Teilstrecke Deuben-Hainberg der elektrischen Straßenbahn wird vom Freitag den 5. Januar an vormittags behördlich geprüft und falls sich Anstände dabei nicht ergeben, mittags 12 Uhr den öffentlichen Verkehr übergeben.

Weinböhlen. Die endgültige Inbetriebsetzung des Wasserwerkes in Weinböhlen, d. h. der Zeitpunkt, zu welchem die Wasserleitung der Einwohnerchaft zur Benutzung übergeben werden kann, läßt sich trotz früher gegebener gegenseitiger Versicherungen des Bauausführenden Diplom-Ingenieurs Salbach auch jetzt noch nicht bestimmen. In dieser fortwährenden Hinausschiebung der Fertigstellung der Anlage erblickt der Weinböhlen Gemeinderat eine nicht unwesentliche finanzielle Schädigung der Gemeinde. Er beschloß deshalb auf Vorschlag des Gemeindevorstandes einstimmig, die Zahlungen an Salbach einzustellen und die Konzeptionsstrafe gegen ihn in Anwendung zu bringen. Nach Ansicht des Gemeinderates wäre Salbach verpflichtet gewesen, das Werk am 1. Dezember des vorigen Jahres zu übergeben.

Lo mmaysh. In einem hiesigen Steinbruch wurde ein Arbeiter von einem herabfallenden Steinblock so schwer an den Kopf getroffen daß er ohnmächtig umfiel und bald darauf verstarb.

Oschay. Durch Erlaß des Ministeriums ist dem bisherigen Stadtrat Bayer in Oschay in Anbetracht seiner langjährigen Tätigkeit als Stadtrat das Recht verliehen, den Titel auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amte zu führen.

Eine der ältesten Ruinen Sachsens, das bei Oschay gelegene „weiße Schloß“ das schon 1379 als das „weiße Steinhaus“ genannt wird, ist jetzt bis auf die untersten Grund-

mauern freigelegt worden. Leider hat sich nichts gefunden, was auf die Bedeutung des Bauwerkes sicher schließen läßt. Einige Scherben und alte Eisenstücke, die dem Schutte entnommen wurden, gaben keinen Anhalt für die Geschichte des Bauwerkes.

Leipzig. In seltener Ruhe ist die Silvester-Nacht hier verlaufen; der Beschluß der Gastwirte, „Pünsher“ zc. von 12 Uhr ab nicht mehr gratis zu verteilen, hat wohlthätige Folgen nicht nur für den Geldbeutel der Wirte, sondern auch für die ruhebedürftigen Bürger gezeitigt.

Leipzig. Erstlichstherweise regt es sich auch in unsrer Stadt für die durch die Revolution in Russland geschädigten Deutschen. Am 15. Januar wird in der Albertshalle ein Konzert stattfinden, bei dem verschiedene hervorragende Kräfte mitwirken und die Erträgnisse einem Komitee überwiesen werden sollen, welches unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Erdmann in den nächsten Tagen zusammen treten wird und seinerseits für unsere deutschen Volksgenossen in Russland Sammlungen veranstalten wird. Es ist zu hoffen, daß das Konzert große Beteiligung finden wird, so daß Leipzig auch hier wieder feiert da es da, wo es sich um Erfüllung einer Ehrenpflicht handelt an erster Stelle steht.

Um die Jahreswende haben sich die Erdbeben gang besonders bemerkbar gemacht. Bereits am ersten und zweiten Weihnachtstfesttag setzten Erdstöße die Bevölkerung eines großen Teiles der Schweiz in Schrecken, jetzt meldet nun auch am Dienstag der Seismometer auf der Leipziger Sternwarte das erste diesjährige Erdbeben, das aller Wahrscheinlichkeit nach in den Alpen stattgefunden hat. Die ersten durch dasselbe erzeugten Wellen trafen hier 5 Uhr 28 Minuten ein, am stärksten war die Bewegung von 5 Uhr 29 Min 30 Sekunden bis 5 Uhr 30 Min 30 Sekunden. Die Rupte trat erst 5 Uhr 38 Min. 30 Sekunden wieder ein.

Zwickau. Beim Schloßzerläuten versprang der zentnerschwere Klöppel der Mittelglocke der Pauluskirche zu Jowitzau und fiel neben den Säulen nieder. Verletzt wurde niemand.

Blauen i. R. Am Sonntag vergnügten sich zwei zwölfsährige Schulknaben von Blauen mit einem Taschentuch, das sie vorher bei einem Blauerer Büchsenmacher gekauft hatten. Als sich beide zu gleicher Zeit an der Waffe zu schafften machten, entlud sie sich, und die Kugel ging dem einen Knaben in den Unterleib. Glücklicherweise ist die Kugel in der Bauchgegend sitzen geblieben. Der Büchsenmacher hat sich durch den Verkauf der Schußwaffe an die Knaben strafbar gemacht.

Oelsenig. Der Besitzer der hiesigen Arminsterpeppfabrik von Koch und te Koch, Herr Kommerzienrat und Stadtrat Karl Wilhelm Koch, erhöhte anlässlich des fünf- undzwanzigjährigen Bestehens der Firma am 1. Januar eine zum Besten seiner nahezu 1800 Arbeiter bestehende Stiftung von 46000 M auf 100000 M. Daneben besteht eine Weihnachtstiftung der Firma in Höhe von 30000 M, deren Zinsen jährlich an die 100 ältesten Arbeiter der Fabrik ausgezahlt werden.

Oberwiesenthal. Der Fichtelberg bildete während der vergangenen Feiertage wieder das Ziel vieler Ausflügler. Der Aufstieg auf den Berg ist trotz einer Schneehöhe von 1 bis 2 Meter ein sehr bequemer da der Fichtelbergwerk ständig auf gute Bahn von Oberwiesenthal aus hält. Besonders lebhaft ging es in den angenehmen erwiderten Klängen des Unterfahrschautes in der Schloßterranne her. Eine größere Herrnjahresgesellschaft aus Thüringen erwartete im Verein mit Gästen aus der näheren Umgebung bei Rede und Gesang die Mitternachtsstunde, um den Jahreswechsel an höchster Stelle Sachsens zu feiern.

Johanneorgenstadt. Die Firma Springer und Ko. in Neustadt hat für die Hinterbliebenen der bei dem Grubenbrande

verunglückten Vergleute Unterstüßungen gewährt und zwar: den Witwen eine jährliche Unterstüßung von je 240 Kronen auf Lebensdauer oder bis zu ihrer Wiederverheiratung in letzterem Falle erhält jede Witwe ein Geschenk von 1000 Kronen, den Kindern bis zu ihrem 16. Lebensjahre eine Unterstüßung von je 120 Kronen jährlich. Außerdem wird für jedes Kind sofort der Betrag von 100 Kronen niedergelegt, der samt Zinsen dazu dienen soll, jedem Kinde eine bessere Ausbildung zu ermöglichen.

Chemnitz. Auf dem Bahnhofe Hildersdorf ist der Wagenscherbe durch verunglückt daß er beim Ueberschreiten der Weisse durch einen Wagen am rechten Unterschenkel überfahren wurde. Fuchs wurde in das Chemnitzer Städtkrankenhaus übergeführt.

Schöna. Heute vormittag 10 Uhr blieben oberhalb unsrer Station, beim Fischerstein und bei der Malzfabrik Schöna, die Treibmassen feststehen, so daß die hiesige und Schmilauer Ueberschneit vollständig frei sind. Hier herrschen 4 Grad Kälte mit ungemein hartem Ostwind.

Schlachtvieh-Preise

auf dem Viehhofe zu Dresden

am 4. Januar 1906.

Zum Auftrieb waren gekommen: 7 Ochsen 7 Kälber und Kühe 14 Bullen, 1020 Kälber 72 Schafe und 1364 Schweine, zusammen 2484 Schlachttiere. Es ergielten für 50 Kilo: Ochsen Lebendgewicht 34—47 M Schlachtwicht 67—85 M., Kälber und Kühe Lebendgewicht 27—46 M., Schlachtwicht 58—80 M., Bullen Lebendgewicht 38—48 M., Schlachtwicht 67—78 M., Kälber Lebendgewicht 40—51 M., Schlachtwicht 65—78 M., Schafe Lebendgewicht 35—43 M., Schafe Schlachtwicht 73 bis 83 M., Schweine Lebendgewicht 64—62 M., Schlachtwicht 71—80 M.

Produktenpreise.

Dresden. 3. Januar Stimmung: Ruhig

Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer 76—78, brauner, neuer, 76—78 kg, 104 bis 174, russischer, rot 181—190, amerikanischer Spring — — — — —, do Kansas 200 bis 205; do weißer — — — — —, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 74—76 kg, 147—155; do neuer, 70—74 kg, 153—158, preussischer, — — — — —, russischer 147—149. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 145—155, sächsische und posener 165—180, böhmische und mährische 185—205, Futtergerste 132—142; Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, 164—150; do neuer, 142—144, russischer, neuer, 141—149. Malz, pro 1000 kg netto: Cinqquantine 185—190, rumänischer grobkörnig — — — — — ungarischer Gelbzahn — — — — — Weizen, pro 1000 kg netto: inländische, und fremder 185—190. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Wintertraps, sächsischer, trocken, 190 bis 195, do feucht 168—178; Weizen, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreite 220—235; feine 220—235, mittlere 210—220, Kaplata 195—200, Bombay 210—215. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fuß, raffiniertes 49. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 12,00, rund 12,00. Weizenkuchen, pro 100 kg, 1. 16,50 2. 15,50. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 28—30. Futtermehl 13,00—13,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft, gr. 11,00—11,20, feine 11,00—11,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft 11,20—11,80. Feinste Ware über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg.